

# „Jumbos“ haben neues Zuhause

Neudorf-Bornstein (joh) Die „Suhrbrook-Jumbo“ ist tot – es lebe die „Ostsee-Jumbo“. Schleswig-Holsteins einzige Motorrad-Gespannfahrt mit Behinderten startete am Sonnabend erst-

mals vom Bornsteiner Dorfplatz. 13 Jahre lang war Suhrbrook bei Osterby Ausgangs- und Zielpunkt der Gespanne gewesen, von denen diesmal etwa 50 durch den Dänischen Wohld an der

Ostsee entlang und um den Wittensee mit jeweils einem behinderten Sozius reisten. Mitveranstalter war wie stets der Eckernförder Verein „Lebenshilfe für Behinderte“.

Dem Standort- und Namenwechsel liegt ein ablehnender Beschluß des Suhrbrooker „Vereins zur Förderung der Begegnung junger Menschen“ zu Grunde: „Wir wollten das Gelände vor Schäden bewahren. Es war mit dem Ansturm einfach überfordert“, begründete dessen Vorsitzender Alfred Kossakowski das „Nein“ des Vereins. Auch wenn in den vergangenen Jahren zu den rund 1000 Quadratmetern noch eine Nachbarkoppel angemietet worden sei, habe der Platz nicht gereicht. Rund 300 Personen, Tendenz steigend, seien laut Kossakowski mit Eltern, Freunden und weiteren Verwandten von Bikern und Behinderten schließlich jedes Jahr zum „Jumbo“-Fest erschienen. Die Gespannfahrer, von denen etliche aus Dänemark und Schweden anreisen, zelten gewöhnlich von Freitag bis Sonntag auf dem Gelände. „Manche kamen aber öfters sogar schon am Donnerstag“, so der Vereinsvorsitzende, der selber dort wohnt.

Nach der etwa 90 Kilometer langen Motorradfahrt durch die Region veranstalten die Fahrer mit Unterstützung vieler Eltern von Behinderten jedes Mal Preisspiele und Grillen auf dem Gelände. So auch am Wochenende auf dem Bornsteiner Dorfplatz, der mit etwa 2400 Quadratmetern ähnliche Dimensionen aufweist wie Suhrbrook.

Die Suche nach einer neuen Bleibe für die Veranstaltung hatte sich für die Gespannfahrer nach Auskunft des Osdorfer Mitorganisators Holger Schäfe zunächst als schwierig erwiesen. „Wir waren enttäuscht, daß es mit Suhrbrook nicht mehr klappte“, gab der Gammelbyer Tarik Stolz zu. In ihrer Ratlosigkeit hätten sich die Biker an die Stadt Eckernförde gewandt, deren Bürgermeister Klaus Buß ihnen dann den Tip gegeben habe, Neudorf-Bornsteins Gemeindeoberhaupt Karl-Heinz Schröder anzusprechen. „Der hat sofort ja gesagt. Das war überhaupt kein Thema“, freute sich Stolz.



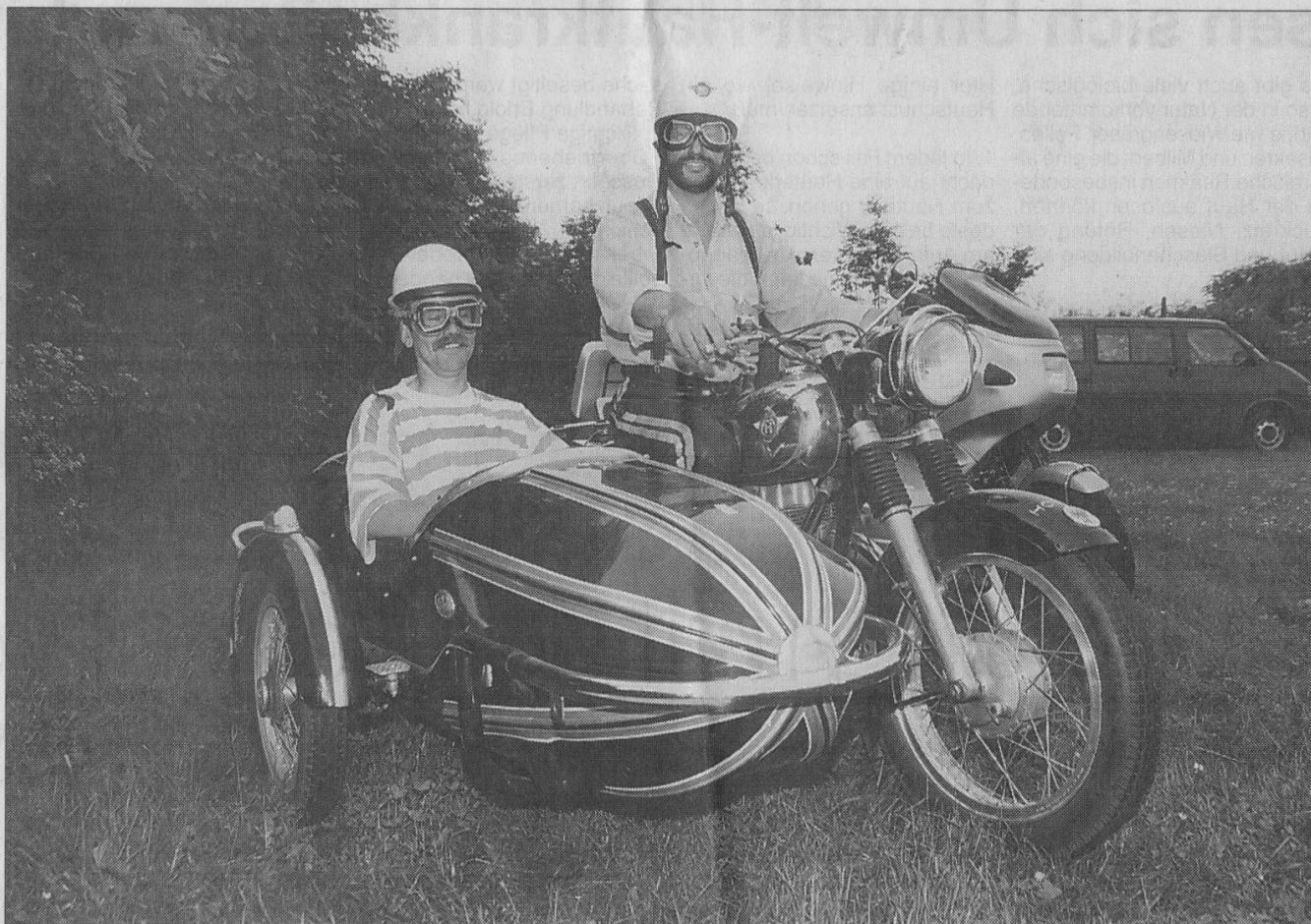
Anke Hermenau aus Rellingen hat mit ihrer BMW R 60, Baujahr 1956, nach eigenen Worten schon fünf- oder sechsmal an der Jumbo teilgenommen. Ihre Sozia Daniela freut sich auf die Tour. Die beiden kennen sich bereits aus früheren Jahren. Foto Johann

Und bei rechtem Licht betrachtet, sei der Bornsteiner Platz wegen seiner Kompaktheit sogar besser geeignet als die beiden Suhrbrooker Flächen, für die zudem noch Miete gezahlt werden mußte, sind sich die Organisatoren einig.

„Hier müssen wir nur für die Abwasserkosten aufkommen“, so Stolz.

Für den Eckernförder Jürgen Andres ist das Thema hingegen nach eigenen Worten noch nicht abgeschlossen. Er ist der einzige der Biker, der auch Mitglied

im Suhrbrooker Verein ist, dort sogar eine Vorstandsfunktion innehat. „Die Gespannfahrer haben gar keine Gelegenheit zu einer Stellungnahme bekommen“, kritisiert er die ablehnende Haltung.



**Brille aufgesetzt und los:** Hermann Sarp (li.) und Heinz Waschull auf einer Horex 400 aus dem Baujahr 1953. Foto: Boese

*Ostsee-Jumbo erstmals in Bornstein*

## „Hier ist eine ganz eigene Stimmung“

BORNSTEIN (boe)

Sie fährt seit einem Vierteljahrhundert Motorrad, seit 20 Jahren auch Gespann: Christiane Mertin aus Trittau ist eine von rund 50 Fahrerinnen aus Norddeutschland und Skandinavien, die am Wochenende nach Bornstein anreisen, um bei der Ostsee-Jumbo '97 mitzudüsen. Zusammen mit den Behinderten vom Freizeitclub der Lebenshilfe Eckernförde ging es 80 Kilometer kreuz und quer durch den Dänischen Wohld. Ziel der Veranstaltung, die von der Lebenshilfe und den Motorradfahrern Holger Schäfe, Jürgen Andres und Tarik Stolz organisiert wurde: „Wir wollen mit behinderten Mitmenschen einen schönen Tag erleben.“

Dieser schöne Tag begann in diesem Jahr das erste Mal auf dem Dorfplatz in Born-

stein und unter dem Namen „Ostsee-Jumbo“ – der alte Platz in Suhrbrook stand laut Tarik Stolz nach 13 Jahren nicht mehr zur Verfügung: „Das lag an einzelnen Personen, die uns da nicht mehr haben wollten.“

Der um Hilfe gebetene Bürgermeister von Eckernförde, Klaus Buß, so erzählt Stolz, habe Bornstein vorgeschlagen. So habe man kurzerhand mit Karl-Heinz Schröder gesprochen, der als Bürgermeister von Neudorf-Bornstein sofort die Wiese auf dem Dorfplatz angeboten habe. Organisator Stolz ist zufrieden: „Das war kein schlechter Tausch.“ Auch Hermann Sarp aus Goosefeld und Heinz Waschull aus Hamburg haben nichts gegen den neuen Veranstaltungsort einzuwenden. Sie machen vor allem wegen der Behinderten mit – „und aus Spaß an der Freude“.